Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2022)

Heft: 4

Artikel: Fokus öffentlicher Raum : für mehr lebendige Ortszentren im Aargau

Autor: Bächli, Daniela

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fokus öffentlicher Raum – für mehr lebendige Ortszentren im Aargau

DANIELA BÄCHLI
Fachberaterin Siedlungsentwicklung und Freiraum, Raumentwicklung Aargau

[ABB.1]

[ABB.1] Die multifunktionale Rasenfläche im Park Bünzhalde in Dottikon lädt ein zum Verweilen und Spielen. / La surface herbeuse polyvalente du parc Bünzhalde à Dottikon est une invitation à la détente et au jeu. / Il prato multifunzionale del parco Bünzhalde a Dottikon invita il pubblico a rilassarsi e giocare. (Quelle: Raumentwicklung Aargau)

Öffentliche Räume wie Plätze, Strassenräume im Ortszentrum oder Grünanlagen sind wichtig für das öffentliche Leben. Gut gestaltet erhöhen sie die Strandortattraktivität einer Gemeinde und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität. Aber wie gelingt es kleinen und mittleren Gemeinden, attraktive und belebte öffentliche Freiräume zu schaffen? Diese Frage stand am Anfang des Projekts «Fokus öffentlicher Raum».

«Fokus öffentlicher Raum» setzte sich zum Ziel, Politik, Verwaltung und Bevölkerung für eine bewusste Entwicklung und Pflege von öffentlichen Räumen – Plätze, Grünanlagen und Strassenräume – zu motivieren. Das 2012 gestartete Projekt wurde von einer breit abgestützten Begleitgruppe gestaltet. Die Departemente Bau Verkehr und Umwelt, Gesundheit und Soziales sowie Bildung, Kultur und Sport des Kanton Aargau waren ebenso vertreten wie die Gemeindeammännervereinigung, der Bauverwalterverband und der Verband Aargauer Gemeindepolizeien. Von Beginn an war klar: Sowohl die Vielfalt an öffentlichen Räumen als auch ihre Nutzerinnen und Nutzer sollten eine tragende Rolle im Projekt einnehmen. Es wurden die Sichtweisen und Anforderungen der Menschen eingefangen, gelungene öffentliche Räume dokumentiert und zusammen mit Gemeinden Pilotprojekte durchgeführt.

«Fokus öffentlicher Raum»: eine Sensibilisierungskampagne

Ein wichtiger Bestandteil des Planungsprozesses war die Kommunikation. Auf der Projektwebseite www.ag.ch/menschen-und-orte wurden Erkenntnisse laufend zugänglich gemacht. Es entstanden diverse Zeitungsartikel sowie Berichtbeiträge in Fachzeitschriften wie Umwelt Aargau, Polis oder Werkspuren. In Zusammenarbeit mit Fussverkehr Schweiz fand die Fachtagung «Im Wohnzimmer der Gemeinde» statt.

Die Publikation «Öffentliche Räume – Orte der Begegnung, Baukultur im Aargau» bildete den Schlusspunkt des Projekts. Die Broschüre ist als Arbeitshilfe und Inspirationsquelle konzipiert. Anhand von fünfzehn Beispielen wird gezeigt, wie Gemeinden nutzerfreundliche öffentliche Räume schaffen und was sie tun, um diese zu beleben. Zwei Infrastrukturprojekte zeigen zudem den Nutzen von kurzen Wegen für Fussgänger und Velofahrerinnen. Die Erfolgsfaktoren zur Förderung von öffentlichen Räumen werden in zwölf Thesen zusammengefasst und der Grundlagenteil liefert vielfältige Informationen zur Planung, Gestaltung und Pflege von öffentlichen Räumen.

Mit dem Projekt gelang es, unterschiedliche Akteure für die Bedeutung von öffentlichen Räumen zu sensibilisieren. Ein nötiger Schritt, denn Freiräume in der Siedlung werden immer wichtiger. Bei der hochwertigen Siedlungsentwicklung nach innen nehmen sie eine Schlüsselfunktion ein und im

Zusammenhang mit dem Klimawandel spielen sie eine entscheidende Rolle bei der Hitzeminderung. Die Freiraumgestaltung etabliert sich richtigerweise zunehmend in den raumplanerischen Prozessen. Die kantonale Abteilung Raumentwicklung berät die Gemeinden zu Fragen des öffentlichen Raums und im Rahmen der Vorprüfungsverfahren wird auf die hohe Bedeutung der Freiraumqualität hingewiesen.

Öffentliche Räume für Menschen

Die Anforderungen an öffentliche Räume sind vielfältig. Deshalb bildeten Bewegungsanalysen bewusst den Einstieg ins Projekt. In sieben Kurzvideos zeigen Aargauerinnen und Aargauer unterschiedlichen Alters, was für sie einen attraktiven und gut nutzbaren öffentlichen Raum ausmacht. Es sind oft kleine Dinge, die einen öffentlichen Raum auszeichnen: ein gedeckter Aufenthaltsbereich, ein Brunnen oder eine Bank mit Lehne im Schatten eines Baumes.

Ergänzend zu den Bewegungsbiographien wurden auch öffentliche Räume dokumentiert. Dazu gehörten eine fachliche Beurteilung, Kurzbefragungen der Menschen vor Ort sowie die Sichtweise der Gemeinde. Eines dieser Beispiele ist der Park Bünzhalde in Dottikon:

Braucht es einen Dorfpark?

An zentraler Lage in Dottikon lag ein weitgehend brachliegendes, knapp zwei Hektaren grosses Grundstück. Im Sinne der Siedlungsentwicklung nach innen war auf der Fläche eine hochwertige Wohn- und Geschäftsüberbauung geplant. Aber nicht nur das – die Flächen direkt an der Bünz wurden in eine grosszügige, öffentliche Parkanlage umgestaltet. Dank geschicktem Verhandeln des Gemeinderats beteiligte sich der Investor der angrenzenden Wohnüberbauung mit rund einem Drittel an den Planungs- und Baukosten für den Park. Zusätzlich leistet er einen jährlichen Unterhaltsbeitrag. Eigentum und Verantwortung blieben bei der Gemeinde.

Die anfänglichen Bedenken des Gemeinderats, ob der Park auch genutzt werde, sind nach dem Bau schnell verflogen, denn das neue Freiraumangebot wurde von der Bevölkerung gut angenommen. Für die Jugendlichen ist der Park Bünzhalde ein beliebter Treffpunkt nach der Schule, egal ob zum Fussballspielen oder zum Plaudern. Auch der Spielplatz wird rege genutzt. Die neu realisierte Fussgängerbrücke über die Bünz verbindet den Park mit dem Dorfzentrum. Den Bewohnerinnen und Bewohner der Alterssiedlung bietet sie einen barrierefreien Zugang zum Park. Verschiedene naturnahe Gestaltungselemente schaffen zudem eine willkommene Ergänzung zum natürlichen Lebensraum der Bünz. [ABB. 1]

Pilotprojekte mit Gemeinden

Die Entwicklung und Pflege von öffentlichen Räumen sind anspruchsvolle Aufgaben der öffentlichen Hand. Vielfältige Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen sind zu koordinieren und zu verbinden. Die durchgeführten Pilotprojekte zeigen, dass es ganz unterschiedliche Ansätze gibt, um öffentliche Räume aufzuwerten. Die zwei folgenden Beispiele geben einen kleinen Eindruck:

Die Strasse ins Dorf zurückholen

In Sarmenstorf konzentriert sich das öffentliche Leben entlang der Marktstrasse. Der zentral gelegene Lindenplatz, im Alltag als grosser Parkplatz genutzt, verwandelt sich zu ausgewählten Anlässen in einen Festplatz. Im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS; regionale Bedeutung) wird die klare Reihung der Bauten entlang der Marktstrasse hervorgehoben, mit den typischen Bauerngärten, Vorplätzen und markanten Einzelbäumen. Im Vorfeld zur Sanierung der Marktstrasse beschloss die Gemeinde, zusammen mit dem Kanton ein Konzept für die Entwicklung des öffentlichen Raums zu erstellen.

Die Gemeinde wollte folgende Frage klären: Wie kann die Dynamik der Veränderung genutzt werden, um die Lebens- und die Aufenthaltsqualität im Dorfzentrum zu steigern? Ein interdisziplinäres Planungsteam machte sich an die Arbeit, begleitet von einer repräsentativen Begleitgruppe. Zudem markierten zwei Primarschulklassen ihren Schulweg. Die Karte machte deutlich, dass fast alle Schulkinder entlang der Marktstrasse unterwegs sind. Eine Dorfbegehung und eine Diskussionsveranstaltung ermöglichten der Bevölkerung, ihr Wissen mit den Projektverantwortlichen zu teilen. [ABB. 2]

[ABB.2]

[ABB.2] An der öffentlichen Veranstaltung in Sarmenstorf werden die Pläne rege diskutiert. Ortswissen berreichert die angestellten Überlegungen. /
Lors de la rencontre de Sarmenstorf, le public discute des plans à batons rompus. La connaissance des lieux nourrit la réflexion. /
All'evento pubblico di Sarmenstorf i piani vengono discussi con passione. Il sapere della popolazione arricchisce la riflessione. (Foto: Raumentwicklung Aargau)

[ABB.3]

[ABB.3] Junge Skater vergnügen sich auf der temporären Fussgängerliege in Muri. /
De jeunes skateurs s'amusent dans la zone piétonne temporaire de Muri /
Giovani skater si divertono sulla grande sdraio pedonale temporanea di Muri.
(Foto: Ona Pinkus)

Das behördenverbindliche Konzept öffentlicher Raum erzeugte ein Zukunftsbild, Gestaltungsprinzipien und einen Massnahmenplan, die gemeinsam eine wertvolle Basis für die Entwicklung der Dorfmitte darstellen. Die Kunst ist es nun, die vielen Ideen in den nachfolgenden Planungen umzusetzen. Von der Gemeinde fordert dies eine hohe Präsenz. Beim Betriebs- und Gestaltungskonzept der Marktstrasse konnte das Konzept als wichtige Grundlage gesetzt werden. Es lohnt sich, für die komplexe Aufgabe der Dorfentwicklung verbindliche Grundlagen und in der Verwaltung die nötigen Ressourcen zu schaffen. So wird aus dem Zukunftsbild Schritt für Schritt ein Stück Realität.

Freiluftausstellung «Intervenire»

In vielen Gemeinden gibt es öffentliche Räume die wenig beachtet werden, sogenannte Restflächen oder gar Unorte. Die Gemeinde Muri wagte es, zusammen mit dem Kanton sieben Orte in ihrer Gemeinde genauer zu betrachten und mit temporärer Aufwertung in ein neues Licht zu rücken.

Die Interventionen waren das Resultat eines Wettbewerbs für Studierende an Hochschulen aus den Studienrichtungen Kunst, Architektur, Landschaftsarchitektur und Kommunikation. Die wichtigste Anforderung war, mit kostengünstigen, gestalterischen oder künstlerischen Eingriffen, die Potenziale der Standorte hervorzuheben. Aus den 64 eingereichten Beiträge kürte eine interdisziplinäre Jury sieben Projekte. Diese wurden dann durch die Studierenden zusammen mit lokalen Handwerksbetrieben realisiert. So entstand 2015 die Freiluftausstellung «Intervenire». Murianerinnen und Murianer erhielten die Möglichkeit, auf einer Fussgängerliege zu verweilen oder ein Glas Rotwein auf der Klostermauer zu geniessen. Die erste fiktive Metrostation im Aargau verführte zum Träumen. Eine Obstbaumstabwiese und weitere künstlerische Installationen regten zum Nachdenken an.

Die Bevölkerung reagierte sehr positiv auf die Interventionen, auch wenn anfänglich eine gewisse Skepsis vorhanden war. Bald wurden die neuen Freiraumqualitäten erkannt und die Orte in Gebrauch genommen. Einzelne Projekte wurden nach der Ausstellung sogar von einem örtlichen Verein übernommen. Auch wenn vieles wieder verschwunden ist: Dem Projekt gelang es, den öffentlichen Raum zu beleben und eine Diskussion darüber anzuregen, wie Freiräume auch genutzt werden könnten. Temporäre Interventionen bilden einen Ansatz, die schlummernden Potenziale freizusetzen. Durch die Veränderung eines Raumes auf Zeit lassen sich neue Ideen sowie Nutzungsformen und die Reaktionen darauf austesten. [ABB. 3]

WEITERFÜHRENDE LINKS

Publikation «Öffentlicher Raum – Orte der Begegnung, Baukultur im Aargau», 2020. Raumentwicklung Aargau, www.ag.ch/menschen-und-orte (gratis Bestellung)

Intervenire – Broschüre Wettbewerbsbeiträge, 2017 Raumentwicklung Aargau

Konzept öffentlicher Raum Sarmenstorf – Die Strasse ins Dorf zurückholen, 2015. Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Christian Salewski & Simon Kretz Architekten, stadt raum verkehr Birchler + Wicki

Fachtagung «Im Wohnzimmer der Gemeinde», 2017. Fussverkehr Schweiz, https://fussverkehr.ch/unsere-themen/fachtagungen-fussverkehr/fachtagung-2017

KONTAKT

daniela.baechli@ag.ch

RÉSUMÉ

Un projet pour davantage de centres vivants en Argovie

Comment les petites et moyennes communes peuvent-elles créer des lieux publics ouverts vivants et attractifs ? Telle est la question à l'origine du projet « Fokus öffentlicher Raum » (Focus espaces publics), dont l'objectif est de motiver la politique, l'administration et la population à créer et entretenir des lieux ouverts. Ce travail a été constitué du recueil des points de vue et exigences des personnes, d'une revue des expériences réussies de lieux publics ouverts et du lancement de projets pilotes. Les résultats ont été communiqués activement et peuvent être consultés sur www.ag.ch/menschen-und-orte. La brochure « Öffentliche Räume – Orte der Begegnung, Baukultur im Aargau » (Espaces publics: lieux de rencontre, culture architecturale en Argovie), conçue comme une boîte à outils et une source d'inspiration, est le clou de ce projet. À travers 15 exemples, cette publication présente comment les communes procèdent pour créer des espaces publics conviviaux et les faire vivre. Les facteurs de réussite, pour ce qui est de la promotion de ces espaces, sont résumés en 12 points. Le projet a permis de sensibiliser différentes parties prenantes à l'importance des lieux publics – une étape indispensable en vue de développer de tels espaces dans les zones habitées. Le département cantonal en charge de l'aménagement du territoire conseille les communes sur les questions relatives aux espaces publics et insiste sur l'importance de la qualité des espaces ouverts dans le cadre des procédures de préavis.

RIASSUNTO

Un progetto per più centri vivaci in Argovia

Come possono i Comuni di piccole e medie dimensioni creare spazi pubblici accoglienti e vivaci? Questa domanda ha dato il via al progetto «Fokus öffentlicher Raum» (Focus spazio pubblico), il cui scopo è motivare la politica, le amministrazioni e la popolazione a sviluppare e gestire questi luoghi in modo consapevole. Nell'ambito della ricerca sono stati raccolti i punti di vista e le esigenze delle persone, si sono documentati spazi pubblici esemplari, condotti progetti pilota e infine sono stati divulgati i risultati ottenuti. Sul sito del progetto www.ag.ch/menschen-und-orte sono state man mano aggiornate le informazioni. Infine è stato pubblicato l'opuscolo «Öffentliche Räume – Orte der Begegnung, Baukultur im Aargau» (Spazi pubblici: luoghi d'incontro e di cultura architettonica in Argovia), pensato come strumento di lavoro e fonte d'ispirazione. Quindici esempi mostrano come i Comuni creano spazi pubblici accoglienti e come li fanno vivere. I fattori di successo sono riassunti in dodici tesi. Il progetto ha permesso di sensibilizzare varie parti interessate al valore degli spazi pubblici. È stato necessario farlo, perché negli abitati questi spazi aperti stanno assumendo un'importanza crescente. L'Ufficio cantonale della pianificazione del territorio offre consulenze ai Comuni e nel quadro delle procedure di valutazione preliminare viene sottolineata l'importanza della qualità degli spazi non edificati.